



## **Protokoll der 24. Sitzung der Gebietskooperation Aue/Lühe - Schwinge (GK 29) am 7. Mai 2015**

Tagungsort: großer Sitzungssaal der Alten Regierung in Stade  
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

### **TOP 1: Begrüßung / Protokoll der letzten Sitzung**

Um 9:30 Uhr begrüßt Herr Prof. Dr. Reincke die Anwesenden. Gegen die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Sitzung bestehen keine Einwände.

### **TOP 2: Allgemeine Informationen aus der Flussgebietseinheit**

Frau Heidebroek gibt einen Überblick zu den landesweit aktuellen Themen im Umsetzungsprozess der WRRL. Ihre Präsentationen liegen als Anlage zum Protokoll auf [www.wasserblick.net](http://www.wasserblick.net). Die Seite der Gebietskooperation 29 hat die Adresse <http://www.wasserblick.net/servlet/is/33520> (Adresse einfach in den Browser kopieren oder sich „durchklicken“, also: Wasserblick -> öffentliches Forum -> Länderinformationen -> Niedersachsen -> Gebietskooperationen -> Elbe -> Lühe/Aue-Schwinge).

### **Anhörung Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm**

Niedersachsen hat Anteil an den vier Flussgebieten Elbe, Weser, Ems und Rhein. Seit dem 22.12.2015 liegen die Anhörungsdokumente zu den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen inklusive Umweltberichte der Flussgebiete Elbe, Weser und Ems zur Stellungnahme aus. Stellungnahmen können bis zum 22.06.2015 bei den Geschäftsstellen der Flussgebiete abgegeben werden. Die Anhörung zu den Dokumenten der Flussgebietseinheit Weser hat verspätet begonnen. Daher liegen die Dokumente bis zum 13.10.2015 aus.

Für Niedersachsen wurde ein Landesbericht erstellt, der die Bewertungsergebnisse, Strategien und Maßnahmen für Niedersachsen zusammenstellt. Stellungnahmen zu diesem Dokument können auch bis zum 22.06.2015 abgegeben werden. Adressat ist der NLWKN, Bst. Lüneburg.

Auf der Homepage des NLWKN wurde neben dem Landesbericht auch eine ganze Reihe von Hintergrunddokumenten zu den verschiedenen Themen der WRRL zusammengestellt.

Die Unterhaltungsverbände nehmen lieber keine Stellung, sagt Herr Meyer, weil ihre Fragen viel zu detailliert wären, außerdem bekäme man erfahrungsgemäß keine Rückmeldung. Prof. Reincke animiert Herrn Meyer nach kurzer Erörterung aber doch zu einer gemeinsamen Stellungnahme der UHVe in der GK29.

### **Landesweite chemische Zustandsbewertung der Oberflächenwasserkörper**

Chemie OFG in Niedersachsen: Aufgrund der bundesweiten Überschreitungen der Biota-Umweltqualitätsnorm (UQN) für Quecksilber befinden sich aktuell alle Wasserkörper in Niedersachsen in einem „nicht guten“ chemischen Zustand. Überschreitungen gibt es aber auch bei Stoffen wie der Industriechemikalie Tributylzinn sowie der Stoffgruppe Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe.

Für die nach dem worst-case-Prinzip durchgeführten Bewertungen wurden die Oberflächengewässer an 140 Messstellen in den Jahren 2010 bis 2011 und 2013 in Niedersachsen beprobt. Zusätzlich zu den gemessenen Werten wurden einige Bewertungen von Nachbargewässern, an denen Messstellen vorhanden sind, nach strenger Abwägung interpoliert.

Die rechtlichen Grundlagen für die Bewertung 2014 des chemischen Zustands der Oberflächengewässer in Niedersachsen haben sich seit der Bewertung 2009 methodisch so tiefgreifend geändert, dass ein Vergleich der Ergebnisse beider Bearbeitungszyklen nicht sinnvoll ist.

Chemie OFG im Bearbeitungsgebiet Schwinge: auch bei der „quecksilberlosen“ Betrachtung werden die Schwinge und die Lühe abschnittsweise wegen TBT, Hexachlorbenzol und PAK schlecht beurteilt.

Muss es Umweltqualitätsnormen UQN für alle denkbaren oder messbaren Stoffe geben? Wie geht man bei Funden bereits verbotener Stoffe um? So gibt es längst nicht für alle messbaren PSM Umweltqualitätsnormen (an dieser Stelle sei auf den Bericht des NLWKN zum PSM-Überblicksmonitoring 2013 verwiesen, der 220 Stoffe betrachtet hat). Zukünftig wird man das Monitoring sicher auch auf HumanArzneiMittel HAM und eventuell TierArzneiMittel TAM erweitern müssen.

Herr Dr. Schönburg fragt: Wie konnte es zu dieser „Extrem-Bewertung“ kommen? Wie gehen die anderen Mitgliedsstaaten damit um? Verbände haben schon frühzeitig auf das Quecksilber-Problem hingewiesen, wurden aber nicht gehört. Sollte zum EU-System nicht ein Rückfluss aus den Regionen nach Brüssel gehören? Prof. Reincke: derartige Rückmeldungen müssten in Deutschland über die LAWA lanciert werden, die NI nur über das Umweltministerium ansprechen könne.

Herr Bredehöft fragt: was passiert, wenn NI seine Ziele nicht fristgerecht erreicht? Wird dann eine Strafzahlung fällig? Das sei unklar, fürchtet Frau Heidebroek, NI halte unverändert am Freiwilligkeitsprinzip fest, man spiele offenbar auf Zeit.

Die Datenblätter der prioritären Stoffe mit Informationen zu den einzelnen Stoffen und grundlegende sowie ergänzende Maßnahmen sind im Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil C (Chemie) des NLWKN dargestellt:

[http://www.nlwkn.niedersachsen.de/service/veroeffentlichungen\\_webshop/schriften\\_zum\\_downloaden/downloads\\_wasserrahmenrichtlinie/veroeffentlichungen-zum-thema-wasserrahmenrichtlinie-zum-downloaden-90279.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/service/veroeffentlichungen_webshop/schriften_zum_downloaden/downloads_wasserrahmenrichtlinie/veroeffentlichungen-zum-thema-wasserrahmenrichtlinie-zum-downloaden-90279.html)

### **Landesweite ökologische Zustandsbewertung der Oberflächenwasserkörper**

Ökologie OFG in Niedersachsen: 55% der nds. Gewässer sind HMWB, den guten ökologischen Zustand/das gute ökologische Potenzial erreichen nur 2%.

Seit der Bewertung 2008 wurden einige Bewertungsverfahren über die LAWA weiterentwickelt und erstmals ein Verfahren zur Bewertung des ökologischen Potenzials (der HMWB und AWB) entwickelt. Der Vergleich der Ergebnisse von 2008 und 2014 ist daher nur eingeschränkt möglich. Klar ist: Die ökologischen Bewirtschaftungsziele werden überwiegend verfehlt, unabhängig von den Verfahrensänderungen.

Ökologie OFG im Bearbeitungsgebiet 29: Die Vertreter der Unterhaltungsverbände stellen die modernen Entwässerungssysteme als kulturelle Errungenschaften dar, die man in Siedlungsräumen nicht zurückbauen können. Der Erreichung des guten ökologischen Potenzials seien somit enge Grenzen gesetzt.

Aus Sicht der Angler mangelt es hinsichtlich der Strukturverbesserung am guten Willen. In stofflicher Hinsicht rät der NABU den GeKos am Ball zu bleiben, es könne nicht das Ziel sein, Grenzwerte nur deshalb zu senken, weil auch andere sie nicht einhalten können.

Herr Brauer kann sich nicht erklären, wieso der Steinbeck (Aue) so schlecht bewertet wurde, er habe kein Sandproblem, mäandriere, es lebten Fische in ihm. [Antwort des NLWKN-Biologen im Nachgang: sowohl Fische, als auch Diatomeen sind aktuell nur noch mit 4 bewertet – vorher mit 3].

### **Landesweite Zustandsbewertung der Grundwasserkörper**

Chemie im GW in Niedersachsen: 58 von 123 Grundwasserkörper (GWK) sind in einem „nicht guten“ chemischen Zustand. Der Vergleich der Gesamtbewertung des chemischen Zustands 2009 und 2014 zeigt bis auf einzelne Verschiebungen keine wesentlichen Veränderungen.

Für die Bewertung des chemischen und mengenmäßigen Zustands des Grundwassers werden Daten von über 1000 Messstellen herangezogen. Das Bewertungsverfahren wird in den entsprechenden Leitfäden des NLWKN detailliert dargestellt.

#### **Leitfaden Menge:**

[http://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/leitfaden\\_grundwasser/leitfaden\\_menge/leitfaden-menge-131175.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/leitfaden_grundwasser/leitfaden_menge/leitfaden-menge-131175.html)

#### **Leitfaden Güte:**

[http://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/leitfaden\\_grundwasser/leitfaden\\_guete/leitfaden-guete-131868.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/leitfaden_grundwasser/leitfaden_guete/leitfaden-guete-131868.html)

Nitrat: für 72 GWK wird aktuell ein guter und für 51 GWK ein schlechter Zustand festgestellt. Hauptursache für Nitrat im Grundwasser ist die landwirtschaftliche Bodennutzung und die damit verbundenen Stickstoffüberschüsse aus Wirtschaftsdünger und Mineraldünger.

PSM: 14 GWK sind im schlechten Zustand, wobei die nicht-relevanten Metabolite diesmal noch unberücksichtigt blieben.

Menge: alle GWK in Niedersachsen befinden sich im guten Zustand.

Für die vier GWK, die bei der Risikoabschätzung 2011 (Menge) mit „unklar“ bzw. „gefährdet“ eingestuft wurden, wird es in nächster Zeit Projekte zur weiteren Datenüberprüfung geben.

Chemie GW im Bearbeitungsgebiet Schwinge: im Bearbeitungsgebiet Aue/Lühe-Schwinge ist der Bereich Kehdingen hinsichtlich des Nitrats grün dargestellt, die Geestbereiche aber sind rot. Hinsichtlich PSM ist das gesamte Gebiet der GK29 grün dargestellt. Letzteres gilt auch für den mengenmäßigen Zustand.

Die schlechte Bewertung des Grundwassers wegen nur eines Parameters (Nitrat) mißfällt Herrn Dittmer, da sie die Wasserversorger in eine schwierige Lage bringe.

Ob die Mengen-Situation wirklich überall so gut sei wie dargestellt, hinterfragt Herr Bredehöft unter Hinweis auf fallende Wasserstände. Gemäß dem gültigen Bewertungsschema werden die fallenden Trends derzeit nicht als kritisch beurteilt, antwortet Frau Heidebroek.

Nach der Quelle des im Grundwasser häufig angetroffenen Cadmium werde vom LBEG geforscht; auch die Bewertung der PSM und Metabolite werde noch hinterfragt, erklärt Frau Heidebroek. Wie man den mengenmäßigen Zustand des Grundwassers wohl in Südspanien bewerte, erkundigt sich Frau Ochmann. Frau Heidebroek will das bis zur nächsten Sitzung in Erfahrung bringen.

### **TOP 3: Maßnahmenumsetzung**

#### **Sachstand Beratung der Landwirtschaft zum Thema Nährstoffe**

Vor dem Hintergrund, dass auf etwa 60% der Landesfläche GWK als mit Nitrat belastet bewertet worden sind, wird seit 2010 eine Beratung für landwirtschaftliche Betriebe angeboten, um die Nährstoffeinträge ins Grundwasser zu reduzieren.

Unter ständiger konzeptioneller Weiterentwicklung der Beratung und der Agrarumweltmaßnahmen durch den NLWKN wurde die Beratung Ende 2013 nach einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben. Zudem wird seit dem Jahr 2014 in drei Pilotgebieten eine landwirtschaftliche Beratung zur Reduzierung von Stickstoff- und Phosphoreinträgen in die Oberflächengewässer angeboten. Zusammen bilden die Grundwasserschutzberatung und die Beratung an Oberflächengewässern die Gewässerschutzberatung.

Insgesamt umfasst die Beratungskulisse etwa 13.400 km<sup>2</sup>. Dies entspricht 26,9% der Landesfläche. Durch die intensive Beratung auf repräsentativen Modellbetrieben konnten bereits nachweislich Nährstoffüberschüsse gesenkt werden. Über die Beratung der Modellbetriebe, Veranstaltungen und Rundschreiben sollen Maßnahmen zum verbesserten Düngemiteleinsatz in den Beratungsgebieten in die Fläche getragen werden. Die angebotene Beratung wird, auch aufgrund der drängenden Umweltfragen in der Landwirtschaft, stark nachgefragt. Es ist geplant, die Beratung 2016 weiterzuführen. MU will versuchen, auf die Pfeil-Programmgestaltung (Gestaltung der Agrarumweltmaßnahmen AUM) hinzuwirken.

#### **Sachstand Gewässerallianz Niedersachsen**

Da die bisherige Umsetzung der EG-WRRRL deutlich hinter den Erfordernissen zurückgeblieben ist, wird zukünftig versucht, den Umsetzungsprozess unter Beibehaltung des Freiwilligkeitsprinzips effektiver zu gestalten. Dies geschieht durch eine Konzentration auf entwicklungsfähige „Schwerpunktgewässer“, die sich u.a. durch ein vorhandenes Besiedlungspotenzial auszeichnen.

Anhand des mittlerweile abgeschlossene Interessenbekundungs- und Vertragsverhandlungsverfahren wurden insgesamt neun Unterhaltungsverbände (8 plus 1 Verband) als Gewässerallianzpartner ausgewählt, in deren Verbandsgebiet besonders entwicklungsfähige Gewässer ausgewiesen wurden. Die Unterhaltungsverbände haben jeweils einen neuen Mitarbeiter für den Bereich naturnahe Gewässergestaltung eingestellt, der sich ausschließlich mit der Lenkung und Akquise von geeigneten Maßnahmen am/im Gewässer, unter Berücksichtigung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, beschäftigt. Das Land Niedersachsen unterstützt das Projekt mit einer finanziellen Beteiligung in Höhe von 80 %.

Das Projekt ist zunächst auf zwei Jahre befristet und wird von 2 Mitarbeitern des NLWKN betreut und koordiniert.

Der überwiegende Teil der Fördermittel für die naturnahe Gewässergestaltung soll zukünftig in die Allianzgebiete bzw. Schwerpunktgewässer fließen. Zusätzlich wird ein Teil der Mittel für Maßnahmen in Wanderrouten und für Maßnahmen in landeseigenen Gewässern zu Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu dem Projekt „Gewässerallianz Niedersachsen“ stellt der NLWKN unter der folgenden Internetadresse zur Verfügung:

[http://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserwirtschaft/flussgebietsmanagement\\_egwrrl/oberflaechengewasser/ergaenzende\\_massnahmen/gewaesserallianz-niedersachsen-132369.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserwirtschaft/flussgebietsmanagement_egwrrl/oberflaechengewasser/ergaenzende_massnahmen/gewaesserallianz-niedersachsen-132369.html)

#### **TOP 4: Maßnahmen in regionalen Schwerpunktgewässern**

Um die Ziele der WRRL langfristig zu erreichen, müssen Maßnahmen auf bestimmte Gewässer konzentriert werden. Auch in Gebieten, die nicht am Projekt Gewässerallianz teilnehmen, sollten sich die Akteure vor Ort auf ein oder zwei Gewässer bei der Maßnahmenumsetzung konzentrieren. Mit der Auswahl dieser Gewässer ist kein Anspruch auf Förderung von Maßnahmen aus dem Programm der Fließgewässerentwicklung verbunden. Unabhängig davon ist anzustreben, auch andere Förderungsmöglichkeiten, wie z.B. Kompensationsmaßnahmen oder regionale Initiativen, für die Umsetzung von Maßnahmen an diesen Gewässern zu nutzen.

Es gibt in der GK29 folgende Schwerpunktgewässer: Deinster Mühlenbach, Aue/Lühe-Mittellauf, Schwinge-Oberlauf, Fredenbecker Mühlenbach und Steinbeck (Schwinge). Wer an diesen eine Maßnahme ins Auge fasst, möge sich an den LK Stade wenden. Herr Söhle und Herr Bergmann sollen gemäß Beschluss der GK29 vom 7.7.2014 Aktivitäten an regionalen Schwerpunktgewässern sammeln und koordinieren.

#### **TOP 5: regionale Themen**

Aue: im NSG Braken findet eine Renaturierung statt, die das Auetal berührt. In Harsefeld wurde schon vor 15 Jahren ein Otteraufstieg gebaut.

Lühe: Im Bullenbruch fand man einen toten Otter.

Este: die Stadt Buxtehude wird den „Graninistau“ als Kompensation für den Bau der Minideiche durchgängig gestalten, der Planfeststellungsantrag ist gestellt.

Das Wasserrechtsverfahren für die lange geplante Umlegung des Heidbeck in Barge wurde immer noch nicht gestartet, zudem fehle es an einem Träger (Frau Ochmann will bei der Suche helfen).

Rellerbach: ohne Beton wird die Böschungssicherung nicht gelingen. Ein Stück des Bachs wird zukünftig wohl in Betonprofilen laufen, kann man dann noch von einem Gewässer im Sinne der WRRL sprechen? Ist das *gute ökologische Potenzial* hier ein sinnvolles Ziel?

Schwinge – Durchgängigkeit beim Hansewehr: der Bau sollte 2014 schon stattfinden, kurzfristig strich die Stadt aber die Mittel. Frau van Bernem hat die Maßnahme für 2015 erneut angemeldet; ob sie vielleicht 2016

umgesetzt wird, kann sie nicht sagen. Die Bachelorarbeit von Jan Peters (Ostfalia 2014) macht Vorschläge zur Strukturverbesserung der Schwinge im Bereich Mulsumer Berg.

Durchgängigkeit im Alten Land: Herrn Stechmann zufolge ist das Siel in Twielenfleth durchgängig gestaltet, das Schöpfwerk in Hove durchgängig umgerüstet; nur für die Umrüstung des Schöpfwerks Rübke fehle noch das Geld. Zur Vernetzung von Wettern und Gräben, aber auch zur Durchgängigkeit in Richtung Elbe gibt es einige gute Ideen: Frau Ochmann verweist auf die Bachelorarbeit von Helge Neumann (TU HH, betreut von Grontmij) sowie Ideen, die im Zuge des Pilotprojekts Steinkirchener Neuwettern erörtert wurden und auf die Realisierung im Rahmen des Gebietsmanagements warten.

Nachdem noch einige Aspekte der Unterhaltung diskutiert wurden, berichtet Frau Ochmann über den Sachstand beim Gebietsmanagement Altes Land (Präsentation liegt als Anlage 7 an).

## **TOP 6: Verschiedenes**

Prof. Reincke informiert über den letzten Termin zum Projekt KLEE (Klimaanpassungsstrategien im Einzugsgebiet der Este). Es handelt sich um eine von der TU Harburg u. a. initiierte Lern- und Aktionsallianz mit Bürgerbeteiligung als Fortsetzung des Projekts KLIMZUG. Projektlaufzeit: Herbst 2013 bis Frühjahr 2016. Am 11.6. findet die nächste Veranstaltung hierzu statt, diesmal in Buxtehude bei den Stadtwerken.

Vorschlag über die Verwendung der 1.500 € für 2015: die Idee mit der Exkursion nach Holland [Thema: Wie wird in Holland entwässert und unterhalten?] wird wieder aufgenommen. Prof. Reincke und Herr Stechmann wollen Herrn Hilbers von der OVA ansprechen, der über die passenden Kontakte verfügt. Interesse an einer solchen Fahrt besteht ebenfalls bei der GK30; wahrscheinlich auch bei der GK31.

Frau Ochmann verweist auf Pressemitteilungen des MU zu Nitrat im Grundwasser und Kooperationsmodell (Anlage 8 und 9).

Nächste Sitzung der GK29: im Herbst 2015, wenn regional der Bedarf besteht; neue landesweite Information wird bis zum Herbst nicht erwartet. Vielleicht findet das nächste Treffen in Form der Exkursion nach Holland statt.

Um 12:30 Uhr bedankt sich Herr Reincke bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung.

Stade, 26. Mai 2015

Silke Ochmann

## **Anlagen**

- 1 Teilnehmerliste
- 2 Präsentation Chemie GK29 (1,9 MB)
- 3 Präsentation Ökologie für GK29 (1,9 MB)
- 4 Präsentation Bewertung GW-Zustand (3,5 MB, nur im WasserBLick)
- 5 -
- 6 Abbildung Schwerpunktgewässer (WasserBLick)
- 7 Sachstand Sondergebiet (WasserBLick)
- 8 Pressemitteilung MU (WasserBLick)
- 9 Pressemitteilung MU (WasserBLick)